

Impulsvortrag

auf dem fachpolitischen Forum

„Zukunft gemeinsam gestalten“

– Freiwilligendienste in Sachsen-Anhalt

am 23. Oktober 2019 in Magdeburg

Titel des Impulsvortrags:

Die Bedeutung des freiwilligen Engagements unter besonderer Berücksichtigung der Freiwilligendienste

60 Min. (inkl. Nachfragen + Diskussion)

Inhalt des Vortrags

1. Zu meiner Person
2. Zu einigen „Megatrends“ der Wohlfahrtspflege
3. Zur Relevanz des freiwilligen Engagements
4. Die Freiwilligendienste
5. Empirische Befunde zu den Freiwilligendiensten
6. Bemerkungen zum Schluss

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf

Lehrgebiete: → Verwaltung + Organisationswissenschaft (BA)
→ Propädeutik (BA)
→ Sozialmanagement (MA)

Forschung: Aktuell: Leitung des Forschungsschwerpunktes Wohlfahrtsverbände/Sozialwirtschaft

Zuvor: Ca. 15-jährige Tätigkeit in Forschungsprojekten – u.a. zu Wohlfahrtsverbänden, Ehrenamt und Freiwilligendiensten

Zu einigen „Megatrends“ der Wohlfahrtspflege

Entwicklungslinien in der Wohlfahrtspflege (Auswahl) (in einer langfristigen Perspektive)

- Ökonomisierung des Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesens
- Umbau des Sozialstaats (Ausbau/Abbau einiger Felder)
- Verwaltungsmodernisierung
- (Sozial)Management als Führungsqualifikation
- Tendenz zur Wirkungsorientierung
- Entwicklung neuer Politikfelder (u.a. Engagementpolitik)

Zu den Folgen der langfristigen Entwicklungen

„Je stärker die Organisationen in die wohlfahrtsstaatliche Dienstleistungserstellung eingebunden bzw. je quasi-marktlicher sie sind, um so weniger rechnet man offenbar mit einem Engagement der Bürger und desto unattraktiver sind sie für privates Engagement, für Geld- und vor allem Zeitspenden. Umgekehrt, je mehr die Organisationen ihren assoziativen Charakter bewahrt haben und je unabhängiger sie vom Staat sind, desto attraktiver sind sie für Mitgliedschaft und Engagement“.

(Anheier/Priller/Zimmer 2002, S. 102f.)

Zur Bedeutung des freiwilligen Engagements

Zum Charakter freiwilligen Engagements

„Letztendlich und vor allem ist ehrenamtliches Engagement verschenkte Zeit. Es setzt damit ein Zeichen gegen deren totale Verzweckung unter dem Diktat von Wirtschaftlichkeit um jeden Preis, wie gegen ihre totale Verschwendung für private Interessen.“

(Bock 1998, S. 62)

Projekt: Düx/Prein/Sass/Tully (2008)

Quantitativer Ansatz:

Repräsentative
Telefonbefragung

1.500 ehemals
Engagierte
(25-40 J.)

Kontrollgruppe:

552 früher nicht
Engagierte
(25-40 J.)



Qualitativer Ansatz:

74 Interviews
mit engagierten
Jugendlichen
aus Jugend-
verbänden,
Initiativen,
Schülerver-
tretungen

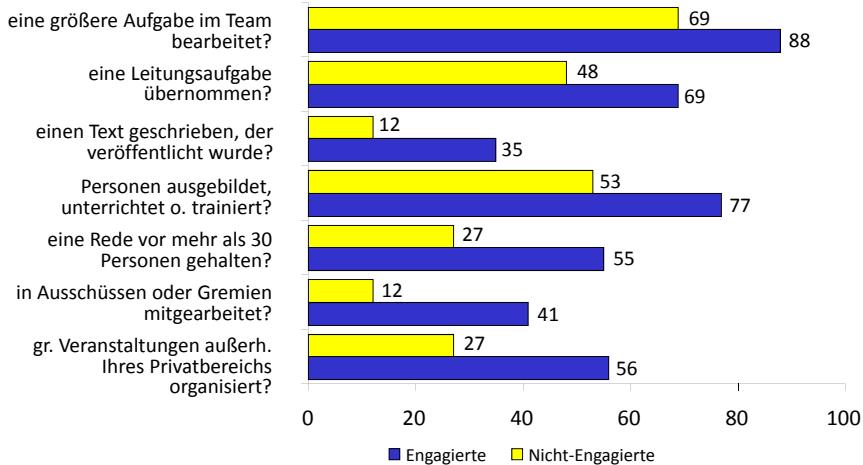
13 Interviews
mit ehemals
engagierten
Erwachsenen

➡ Retrospektive Fragestellungen u. Abfrage zu aktuellen Kompetenzen

Engagement und soziale Kompetenzen

(Quelle: Düx/Prein/Sass/Tully 2008)

Haben Sie schon einmal „häufig“ oder „sehr häufig“ ...
(weitere Antwortoptionen: „Ja, einmal“ oder „Nein, nie“)



Verdichtete Befunde zur Wirkung des freiwilligen Engagements – 1

Düx/Sass (2005, S. 408) fassen die Befunde ihrer Studie verdichtet zusammen und kommen zu dem Schluss, „dass das freiwillige Engagement Jugendlicher die (Weiter-)Entwicklung und Verbindung vielfältiger Kompetenzen fördert, die den widersprüchlichen Anforderungen moderner Gesellschaften an den Einzelnen entgegenkommen. Dabei handelt es sich um Kompetenzen der eigenverantwortlichen Lebensgestaltung und Persönlichkeitsbildung, um Kompetenzen der gesellschaftlichen Solidarität, Verantwortungsübernahme und demokratischen Partizipation, um fachliches Wissen und Kenntnisse, aber auch um praktische und technische Kompetenzen.“

Verdichtete Befunde zur Wirkung des freiwilligen Engagements – 2

„Resümierend kann festgehalten werden, dass das breite Spektrum an gemeinnützigen Tätigkeiten vielfältige Möglichkeiten der Entwicklung von Kompetenzen, Wertorientierungen und Verhaltensdispositionen mit sich bringt. Freiwilliges Engagement erweist sich als ein spezifisches Bildungs- und Lernfeld, in dem ‚anders und anderes‘ gelernt wird als im herkömmlichen schulischen Unterricht.“

BMFSFJ (Hrsg.) (2017): Zweiter Engagementbericht. Drucksache des Deutschen Bundestags 18/11800, S. 291

Die Freiwilligendienste

Merkmale der Freiwilligendienste (Auswahl)

Gesetzliche Regelungen existieren über 50 Jahre

Ausweitung und Pluralisierung

FSJ als „Kopiervorlage“

Gegenmodell zum Pflichtdienst

Weitgehend geregelte Strukturen (Bildungseinheiten, Taschengeld)

Übergangs- und Orientierungsphase

begrenzte Verantwortungsübernahme in „Erstsituationen“

Abschlussbericht

der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes
über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG)
und des Gesetzes zur Förderung von
Jugendfreiwilligendiensten (JFDG)

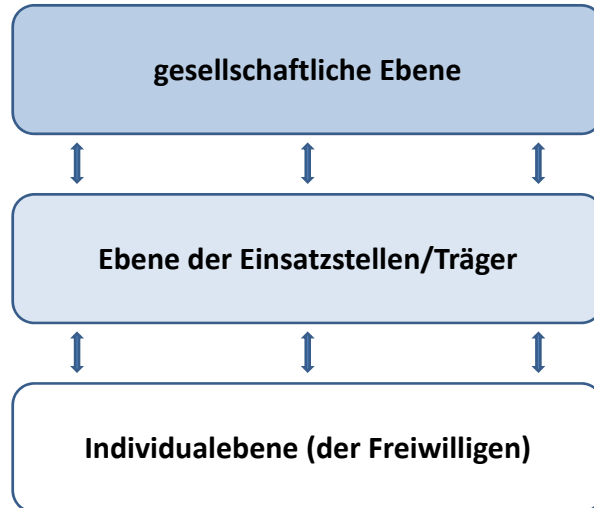
Hrsg. vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

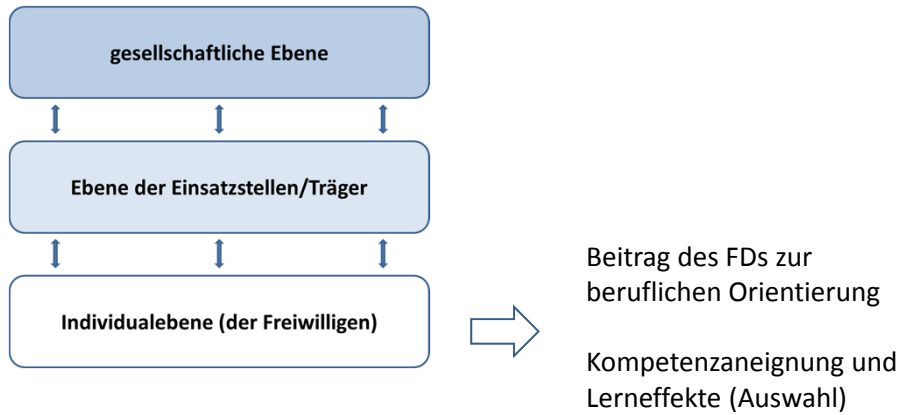
Erstellt Ende 2015; 314 Seiten

Ebenen/Perspektiven der Analyse

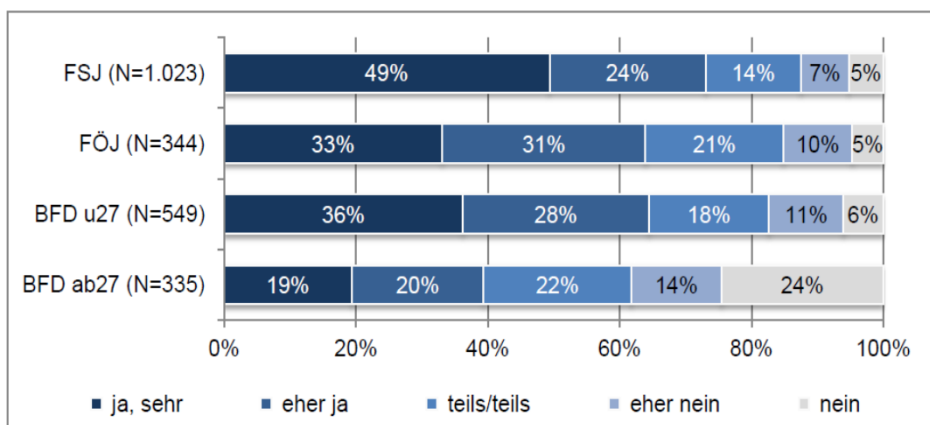


Empirische Befunde zu den Freiwilligendiensten

Effekte der Freiwilligendienste – 1



Der Beitrag des Freiwilligendienstes zur beruflichen Orientierung und Entwicklung

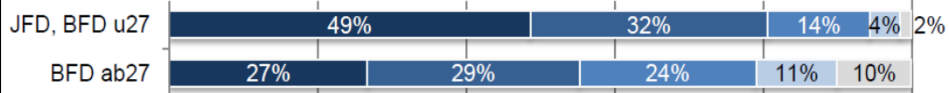


Quelle: Gemeinsame Evaluation BFDG / JFDG: Zweite Teilnehmendenbefragung 2013' S. 212

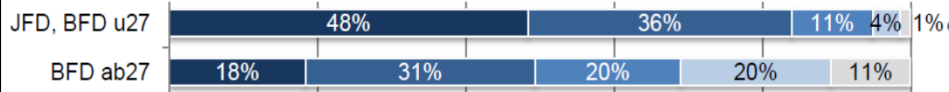
Kompetenzerwerb durch den Freiwilligendienst (aus Sicht der TN)

Durch den Freiwilligendienst ...

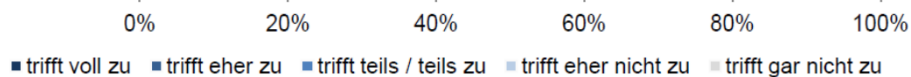
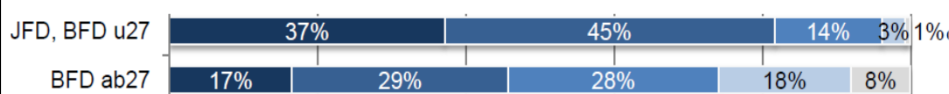
... habe ich gelernt, besser auf andere Menschen ohne Vorbehalte zuzugehen.



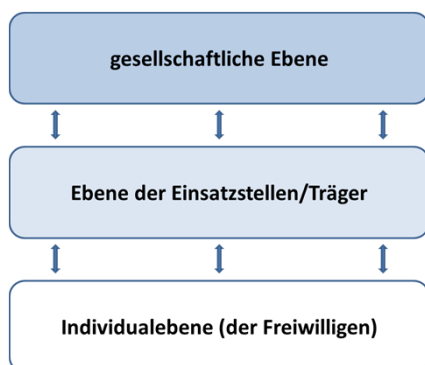
... habe ich gelernt, selbstständiger Aufgaben zu bearbeiten und auftretende Probleme zu lösen.



... habe ich meine eigenen Fehler und Schwächen besser kennengelernt.

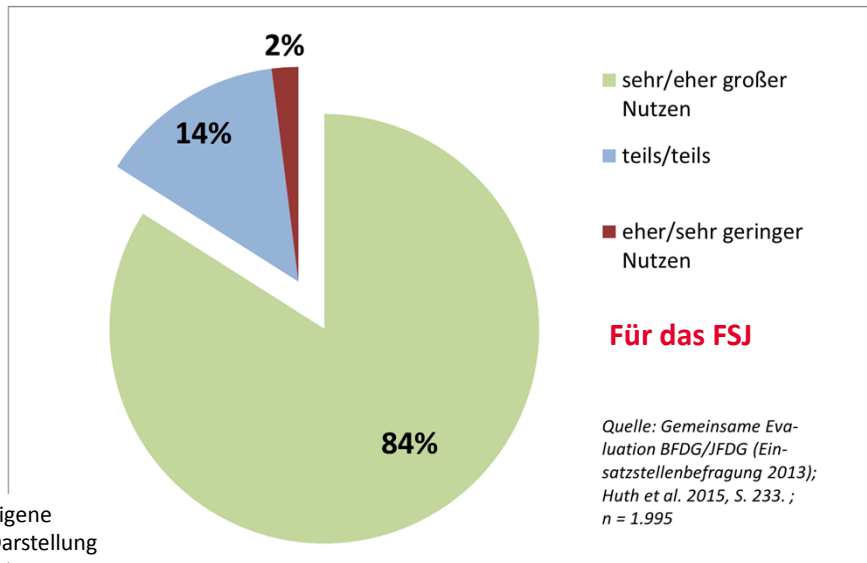


Effekte der Freiwilligendienste – 2

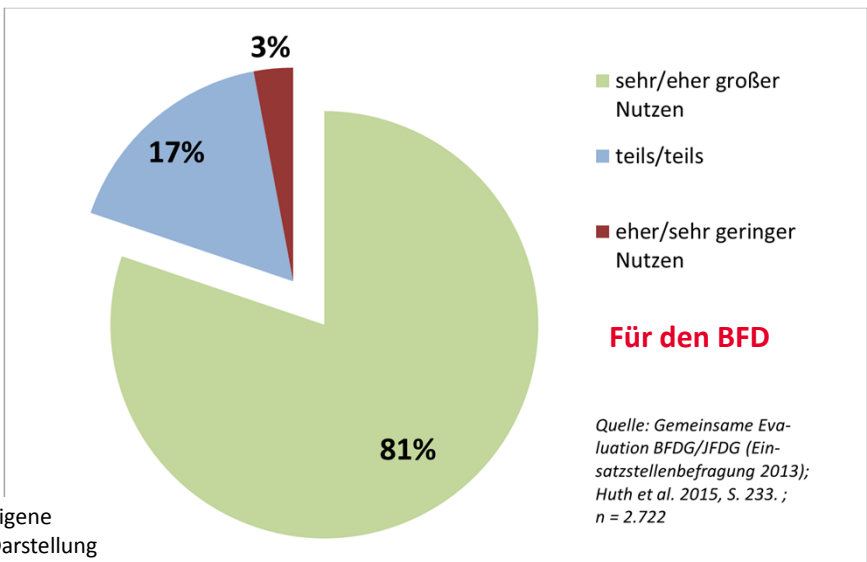


Bedeutung der TN von
Freiwilligendiensten für die
Mitarbeiter*innen-Teams
bzw. die Einsatzstellen

Sind die TN des Freiwilligendienstes eine **Bereicherung für das Mitarbeiterteam?**



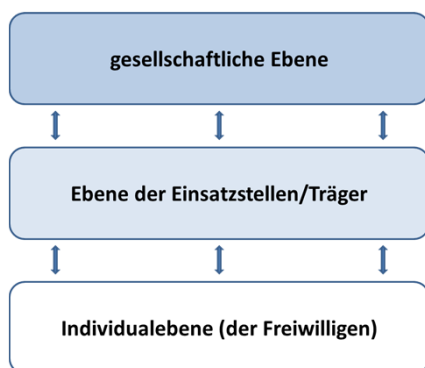
Sind die TN des Freiwilligendienstes eine **Bereicherung für das Mitarbeiterteam?**



Zusammenfassende Beurteilung der Evaluation

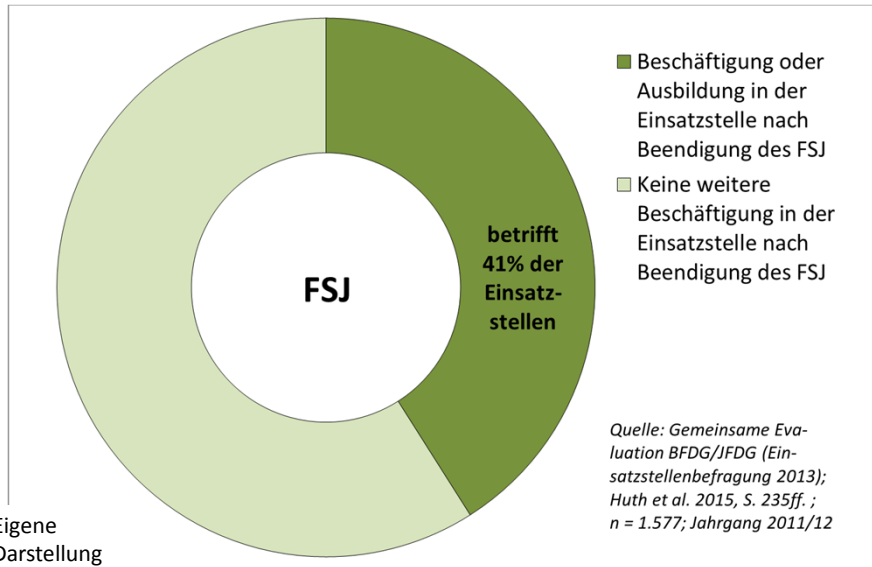
Die Bedeutung der Freiwilligendienste zeigt sich u.a. auch mit Blick auf die Wirkungen in Richtung der Einrichtungen/ Einsatzstellen. „Dadurch dass die Teilnehmenden ihren Blick von außen, neue Erfahrungen und kritische Nachfragen in die Einsatzstellen einbringen, regen sie zur Reflexion an [...]. Die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Lebensabschnitten bewirken einen neuen Blickwinkel für die Arbeit der Einsatzstellen, der als bereichernd bezeichnet wird“ (Huth et al. 2015, S. 254).

Effekte der Freiwilligendienste – 3



Effekte hinsichtlich einer späteren ehrenamtlichen Tätigkeit bzw. einer späteren Ausbildung/beruflichen Tätigkeit in den Einsatzstellen

Anteil der Einsatzstellen, die ehemalige Freiwillige des FSJ als Beschäftigte gewinnen konnten

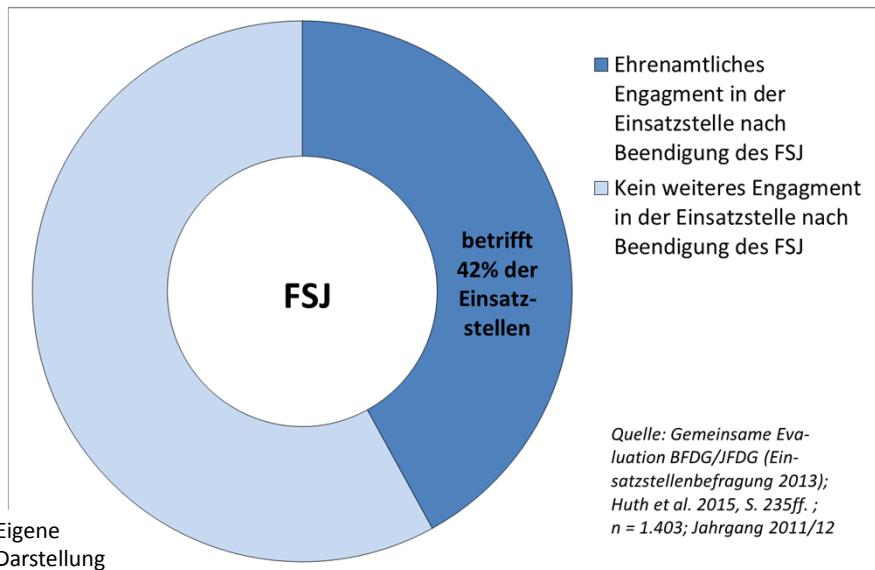


Einsatzstellen, die ehemalige Teilnehmer*innen (u.a. in Ausbildung) beschäftigen

	FSJ		FÖJ		BFD	
	Häufigkeiten (absolut)	Anteil	Häufigkeiten (absolut)	Anteil	Häufigkeiten (absolut)	Anteil
0 TN	938	59%	264	73%	1225	63%
1 bis 2 TN	540	34%	91	25%	604	31%
3 bis 5 TN	80	5%	4	1%	92	5%
6 bis 10 TN	15	1%	0	0,0%	16	1%
mehr als 10 TN	4	0,3%	1	0,3%	2	0,1%
Insgesamt	1.577	100%	360	100%	1.939	100%

Quelle: Gemeinsame Evaluation BFDG/JFDG (Einsatzstellenbefragung 2013); Huth et al. 2015, S. 236; Jahrgang 2011/12

Anteil der Einsatzstellen, die ehemalige Freiwillige des FSJ als Ehrenamtliche gewinnen konnten



Zusammenfassende Beurteilung der Evaluation

„Nach Meinung der Zentralstellenvertreterinnen und -vertreter [...] ermöglichen Freiwilligendienste beispielsweise einen guten Einblick in soziale Berufe und vermitteln Wertschätzung und Aufmerksamkeit für die Arbeit im sozialen Bereich und das Engagement der Einrichtungen und Institutionen, in denen die Freiwilligendienste stattfinden beziehungsweise die die Freiwilligendienste organisieren und durchführen. Sie schaffen Zugang zu und Einblick in diese Arbeitsfelder und tragen dazu bei, dass beispielsweise die Verbände und Kirchen als potenzielle künftige Arbeitgeber wahrgenommen werden. So wirkt die Orientierungsfunktion, die die Freiwilligendienste für die Teilnehmenden haben, weit über die oder den Einzelnen hinaus“ (Huth et al. 2015, S. 252f.).

Bemerkungen zum Schluss

Anlage zum Folienvortrag

Literatur + Kontaktdaten

Literatur (auf die explizit hingewiesen wurde)

- Anheier, H.K./Priller, E./Zimmer, A. (2002): Zur zivilgesellschaftlichen Dimension des Dritten Sektors. In: Meyer, T./Weil, R. (Hrsg.) (2002): Die Bürgergesellschaft. Perspektiven für Bürgerbeteiligung und Bürgerkommunikation. Bonn: Dietz, S. 85-115.
- BMFSFJ (Hrsg.) (2017): Zweiter Bericht über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in der BRD. Drucksache des Deutschen Bundestags 18/11800.
- Bock, T. (1998): „Handlanger, Lückenbüßer, Freiheitskünstler?“ Entwicklungen und Motive ehrenamtlicher Tätigkeit. In: Caritas, H. 2, S. 61-68.
- Düx, W./Prein, G./Sass, E./Tully, C.J. (2008): Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter. Wiesbaden.
- Düx, W./Sass, E. (2005): Lernen in informellen Kontexten. Lernpotenziale in Settings des freiwilligen Engagements. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Heft 3, S. 394-411.
- [Huth et al. 2015] Huth, S./Aram, E./Engels, D./Maur, C./Wagner, S.: Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG). Frankfurt a.M., Offenbach, Köln.

Eigene Veröffentlichungen zu den Themenkomplexen „freiwilliges Engagement“ und „Freiwilligendienste“ (Auswahl – 1)

- Liebig, R.: Freiwilligendienste. In: Amthor, R.-C. et al. (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. Weinheim, Basel 2020 [im Erscheinen].
- Liebig, R.: Gemeinwohlorganisationen zwischen zivilgesellschaftlichen Zielsetzungen, ökonomischen Zwängen und staatlicher Einflussnahme am Beispiel der Freiwilligendienste. In: Bibisidis, T./Eichhorn, J./Klein, A./Perabo, C. /Rindt, S. (Hrsg.): Zivil – Gesellschaft – Staat. Freiwilligendienste zwischen staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlicher Gestaltung. Wiesbaden 2015, S. 95-106.
- Düx, W./Liebig, R.: Das freiwillige Engagement in der Sozialen Arbeit. Debatten, Entwicklungslinien und Ungereimtheiten. In: Schilling, M./Gängler, H./Züchner, I./Thole, W. (Hrsg.): Soziale Arbeit quo vadis? Programmatische Entwürfe auf empirischer Basis. Weinheim, Basel 2013, S. 96-115.
- Liebig, R.: Freiwilligendienste und Zivilgesellschaft. Ein Klärungsversuch. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete. Heft 7, 2012, S. 261-268.
- Liebig, R.: Freiwillige gesucht – Lernoptionen geboten. Jugendfreiwilligendienste im Veränderungsprozess: Entwicklungstrends und Herausforderungen. In: Impulse. Das Bulletin des Deutschen Jugendinstituts, Heft 1, 2012, S. 41-43.
- Liebig, R./Rauschenbach, T.: Die engagementpolitische Rolle von Akteuren des Dritten Sektors. In: Olk, T./Klein, A./Hartnuß, B. (Hrsg.): Engagementpolitik. Entwicklung der Zivilgesellschaft als politische Aufgabe. Wiesbaden 2010, S. 260-281.

Eigene Veröffentlichungen zu den Themenkomplexen „freiwilliges Engagement“ und „Freiwilligendienste“ (Auswahl – 2)

- Beher, K./Liebig, R.: Soziale Arbeit als Ehrenamt. In: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2010, S. 975-985.
- Liebig, R.: Freiwilligendienste als außerschulische Bildungsinstitution für benachteiligte junge Menschen. Wiesbaden 2008.
- Liebig, R./Rauschenbach, T.: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In: Ruddat, G./Schäfer, G.K. (Hrsg.): Diakonisches Kompendium. Göttingen 2005, S. 366-382.
- Beher, K./Liebig, R./Rauschenbach, T.: Das Ehrenamt in empirischen Studien – ein sekundär-analytischer Vergleich. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Band 163. Stuttgart, Berlin, Köln 1998 (2. unveränderte Auflage 1999; 3. unveränderte Auflage 2002).
- Rauschenbach, T./Liebig, R.: Freiwilligendienste – Wege in die Zukunft. Gutachten zur Lage und Zukunft der Freiwilligendienste. Gutachten im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. Bonn 2002.
- Beher, K./Liebig, R./Rauschenbach, T.: Vom Motivations- zum Strukturwandel. Analysen zum Ehrenamt in einer sich verändernden Umwelt. In: Heinze, R.G./Olk, T. (Hrsg.): Bürgerengagement in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Opladen 2001, S. 255-281.
- Beher, K./Liebig, R./Rauschenbach, T.: Strukturwandel des Ehrenamts. Gemeinwohlorientierung im Modernisierungsprozess. Weinheim, München 2000.

Prof. Dr. Reinhard Liebig – Kontaktdaten

Hochschule: Hochschule Düsseldorf

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften

Mail: reinhard.liebig@hs-duesseldorf.de

Telefon: 0211 / 4351 – 3345

Adresse: Münsterstr. 156; Geb. 3; Raum 2.042
40476 Düsseldorf